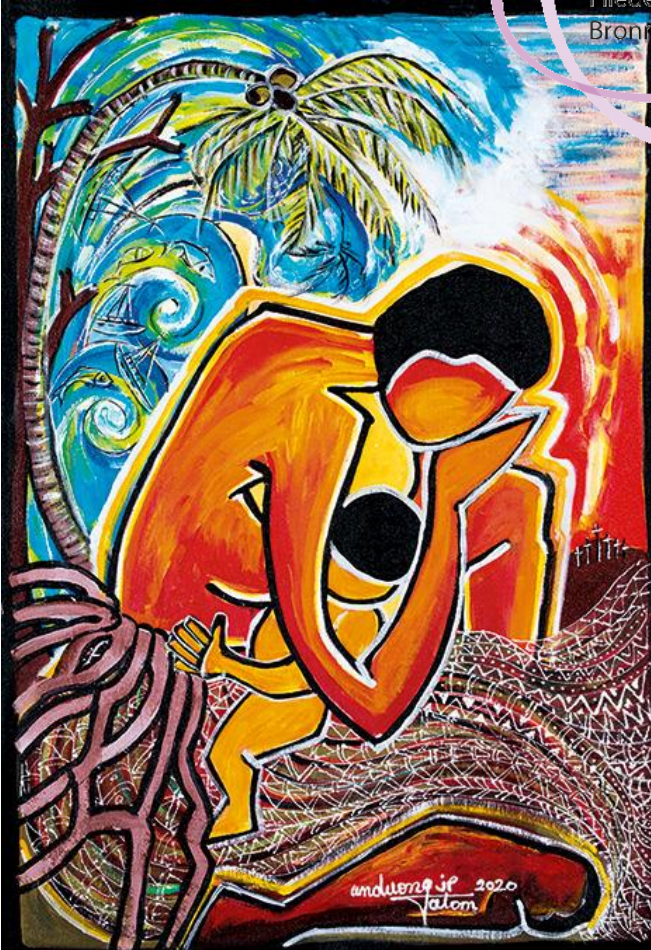


Botschaften der Hoffnung

**KOOPERATIONS-
RAUM FULDA-SÜD**

Evangelische Kirche
Flieden-Neuhof und
Bronnzell-Eichenzell



Okuli, 7. März 2021

von Pfarrerin Anke Haendler-Kläsener,
Flieden-Neuhof

zum Weltgebetstag aus Vanuatu

Begrüßung

Der Friede Gottes sei mit euch allen! (Amen.)

Worauf bauen wir? So fragen die Frauen aus Vanuatu. Hätten Sie das Land gekannt? Ich muss zugeben, ich nicht.

Vanuatu ist ein Südseeparadies und liegt zwischen Australien, Neuseeland und den Fidschi-Inseln. Schön, dass wir heute im Gottesdienst einiges darüber lernen können.

Das ist seit 94 Jahren das Ziel des Weltgebetstags: andere Länder kennenzulernen. Menschen der ganzen Welt miteinander zu verknüpfen. Frauen überall zu stärken.

„Informiert beten. Betend handeln.“ ist das Motto.

Wir lernen aber nicht nur geographische Einzelheiten, wir lernen vor allem, wie uns der Glaube an Jesus Christus mit den Frauen aus Vanuatu verbindet. Auf ihn bauen wir alle unser Leben.

Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. (Amen.)

Eingangslied: EG Plus 145

1) Herr/Gott, du bist die Hoffnung, wo Leben verdorrt,
auf steinigem Grund wachse in mir,
sei keimender Same, sei sicherer Ort,
treib Knospen und blühe in mir.

Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde
an in einem neuen Tag, blühe in mir.

2) Herr, du bist die Güte, wo Liebe zerbricht,
in kalter Zeit, atme in mir
sei zündender Funke, sei wärmendes Licht,
sei Flamme und brenne in mir.

Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde
an in einem neuen Tag, brenne in mir.

3) Herr, du bist die Freude, wo Lachen erstickt,
in dunkler Welt, lebe in mir,
sei froher Gedanke, sei tröstender Blick,
sei Stimme und singe in mir.
Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde
an in einem neuen Tag, singe in mir.

Dankgebet

Mit den Worten der Frauen von Vanuatu wollen wir Gott danken.
Wir sind dankbar für die großartigen Dinge, die Gott getan hat.
Gott, du hast Himmel und Erde in ihrer ganzen Fülle geschaffen. Von
Anfang an bist du in der Geschichte deines Volkes gegenwärtig. Gott
der Liebe, auf dir steht und gründet Vanuatu, wir preisen dich.
Kehrvors: EG 334 (Danke...)

Danke für unsere Gemeinschaft und für alle Schwestern und Brüder,
die rund um die Erde zum Weltgebetstag versammelt sind.
Danke für die großen und wunderbaren Dinge in unserem Leben und
unseren Völkern. Du gibst uns Verantwortung, Weisheit, Wissen und
Verständnis, damit wir für all die schönen Inseln und Länder Sorge
tragen können.
Kehrvors: EG 334 (Danke...)

Danke für die fruchtbaren Böden, die frische Luft, die saubere
Umwelt, für den strahlenden Sonnenschein, das blaue Meer und für
das stille, ruhige Wasser der Vanuatu-Inseln.
Danke für die lieblichen Melodien der Vögel, für die Stimmen der
Landtiere und die Geheimnisse der Fische im Meer und in den
Flüssen. Danke für die Wasserfälle, die sich wie Regen ergießen und
uns deine Größe und Kraft machtvoll verkünden.
Kehrvors: EG 334 (Danke...)

Danke für den Klang der Kinderstimmen, die singen, lachen und rufen. Danke für die Gebete und Lieder der Alten und der Jungen. Sie alle bezeugen die Freude über deine Liebe.

Und auch unser ganz persönliches Dankeschön wollen wir dir, Gott, in der Stille sagen. (...)

Danklied: EG 334

1) Danke für diesen guten Morgen,

Danke für jeden neuen Tag.

Danke, dass ich all meine Sorgen auf dich werfen mag.

2) Danke für alle guten Freunde,

Danke, oh Herr, für jedermann.

Danke, wenn auch dem größten Feinde ich verzeihen kann.

3) Danke für meine Arbeitsstelle,

Danke für jedes kleine Glück.

Danke für alles Frohe, Helle und für die Musik.

4) Danke für manche Traurigkeiten,

Danke für jedes gute Wort.

Danke, dass deine Hand mich leiten will an jedem Ort.

5) Danke, dass ich dein Wort verstehe,

Danke, dass deinen Geist du gibst.

Danke, dass in der Fern und Nähe du die Menschen liebst.

6) Danke, dein Heil kennt keine Schranken,

Danke, ich halt mich fest daran.

Danke, ach Herr, ich will dir danken, dass ich danken kann.

Bitte um Vergebung

Wir bekennen unsere Schuld, denn Gott ist treu und gerecht und schenkt uns Vergebung.

Vater und Mutter im Himmel, geheiligt werde dein Name. Wir bauen auf deine Gnade und bekennen unsere Sünden. Wir bekennen, dass wir dein Wort gehört, aber nicht danach gehandelt haben. Oft tun wir Dinge, die wir nicht tun sollten, und unterlassen, was notwendig wäre.

In unseren Familien und in unseren Völkern stehen wir vor Widrigkeiten und Herausforderungen. Wir meinen, dass wir auf den Worten Jesu Christi aufbauen, aber tatsächlich haben wir auf Sand gebaut. Wir wollen uns von dir verändern lassen. Mache uns heil, damit wir tun, was gerecht und richtig ist.

Gott der ganzen Schöpfung. Wir haben die Umwelt verschmutzt und bedrohen die Grundlage unseres gesamten Lebens. Wir füllen das Meer an mit Müll. Den Meerestieren und Pflanzen fügen wir Schaden zu und zerstören ihren Lebensraum.

Wir bekennen dir unsere ganz persönliche Schuld...

Alle: (S.8)

Wir bekennen und bereuen es. Wir wissen, dass wir es ändern können. Wir verpflichten uns, deinen Auftrag zu erfüllen, die Schöpfung zu hüten und zu bewahren. Gott, erhöere unser Gebet.

Verpflichtung

Gott will unter uns wohnen. Bei Jesaja lesen wir: Was ist das für ein Haus, das ihr mir bauen könntet? Und was für ein Ort, an dem ich ruhen könnte? (*Jesaja 66,1*)

Wir kommen in Demut zu dir und beten, dass du uns deinen Geist der Weisheit und Erkenntnis schenkst. Lehre uns, die Wahrheit zu

erkennen. Leite und führe uns zu einem Leben, das dir entspricht und dir Freude bereitet.

In aller Demut wollen wir dir ein Haus sein, in dem du wohnen kannst. Verwandle unser Leben und unsere Völker durch die Kraft deines Wortes. Führe uns zu einer Gemeinschaft zusammen, die in Gerechtigkeit und Frieden lebt.

Alle: Barmherziger Gott, nimm unser Versprechen an!

Schriftlesung: Matthäus 7,24-27 (Bibel in gerechtere Sprache)

Alle, die nun meine Worte hören und entsprechend handeln, werden einer klugen Frau, einem vernünftigen Mann ähnlich sein, die ihr Haus auf Felsen bauten. Und Regen fällt herab, es kommen reißende Flüsse, Stürme wehen und überfallen dieses Haus – und es stürzt nicht ein! Denn es ist auf Felsen gegründet. Alle, die nun meine Worte hören und sie nicht befolgen, werden einer unvernünftigen Frau, einem dummen Mann ähnlich sein, die ihr Haus auf Sand bauten. Und Regen fällt herab, es kommen reißende Flüsse, Stürme wehen und prallen an dieses Haus – da stürzt es in einem gewaltigen Zusammenbruch ein!

Amen

Glaubensbekenntnis

Lied: EG 369,1-3

1) Wer nur den lieben Gott lässt walten
und hoffet auf ihn allezeit,
den wird er wunderbar erhalten
in aller Not und Traurigkeit.

Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,
der hat auf keinen Sand gebaut.

2) Was helfen uns die schweren Sorgen,
was hilft uns unser Weh und Ach?

Was hilft es, dass wir alle Morgen
beseufzen unser Ungemach?

Wir machen unser Kreuz und Leid
nur größer durch die Traurigkeit.

3) Man halte nur ein wenig stille
und sei doch in sich selbst vergnügt,
wie unser's Gottes Gnadenwille,
wie sein Allwissenheit es fügt;
Gott, der uns sich hat auserwählt,
der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

Bildmeditation

Juliette Pita "Zyklon Pam. 13. März 2015"

"Worauf bauen wir?"

Die 57-jährige Künstlerin Juliette Pita hat das Weltgebetstagsbild gemalt. Es heißt „Zyklon Pam“. Wir möchten mit Ihnen dieses Bild auf der Titelseite entdecken und dabei eintauchen in die Geschichte und Kultur von Vanuatu. Der Name setzt sich zusammen aus "vanua"- die Inseln und "atu"- sich erheben. Vanuatu = die Inseln, die sich aus dem Meer erheben.

1. Vanuatu – das sind 83 tropische Inseln östlich von Australien. Kokospalmen (*links oben auf dem Bild*) stehen an Stränden und auch im gebirgigen Inneren der größten Inseln. Vanuatu leidet unter den Auswirkungen des globalen Klimawandels. Am 13. März 2015 trifft der weltweit bisher schlimmste tropische Wirbelsturm, der Zyklon

Pam, mit einer Windgeschwindigkeit von bis zu 300 km/h auf die Inseln. Die Palmen biegen sich unter der Last des Sturmes. Hohe Wellen brechen über die Küsten herein. Die Kreuzfahrtschiffe mit zahlungskräftigen Touristen an Bord wirbeln durcheinander. Auch Fische sind in den Monsterwellen zu erkennen. Das hereinbrechende Salzwasser schädigt die Nahrungspflanzen, links am Bildrand steht bereits ein abgestorbener Baum. Die Natur ächzt unter dem Ansturm der Winde.

Doch die Palmen halten dem Sturm stand, sie brechen nicht. Sie verlieren auch ihre kostbarste Frucht nicht: die Kokosnuss, Von ihrem Wasser stillen die Menschen ihren Durst. Sie essen ihr Fleisch. Sie verarbeiten ihre Fasern zu Bast und benutzen ihre Blätter zum Dachdecken.

„Wir konnten nichts sehen, nur beten. Das haben sicher alle in Vanuatu gemacht, auch die, die noch nie in ihrem Leben gebetet haben.“, schildert Juliette Pita.

Ich überlege, für welche Kostbarkeit in unserem Leben wir dankbar sind. Wofür beten wir?

(Pause)

2. Der Wirbelsturm ist schon ganz nahe. Die Wolken ballen sich zu einem großen weißen Kreis (*über dem Kopf der Frau*). Im Auge des Sturms herrscht eine gespenstische Stille. Die Zunahme tropischer Wirbelstürme ist eine direkte Folge des Klimawandels. Trotz eines ausgeklügelten Frühwarnsystems können sich die Menschen nicht immer schnell genug in Sicherheit bringen. Sicherheit, das heißt, alles stehen und liegen lassen, die Kinder auf den Arm zu nehmen und so schnell wie möglich vom flachen Sandstrand wegzurennen ins Landesinnere, um dort Schutz zu suchen in Gebäuden oder eigens dafür genutzten Containern. Nach dem Sturm dann die Rückkehr in ein verwüstetes Land mit zerstörten Gärten, einer unbrauchbaren Ernte, versalzenem Ackerland und kaputten Hütten und Häusern.

Doch es gibt Hoffnung - hinter dem Zyklon ist schon der Horizont zu sehen (*ganz oben rechts auf dem Bild*). Dort brechen Sonnenstrahlen durch die Wolken und versprechen einen neuen Tag und einen neuen Anfang.

Ich überlege, wann wir stürmische Zeiten erleben. Wo ist unser Lichtstreif am Horizont?

(Pause)

3. Eine zweite Naturkatastrophe bricht herein (*rechts neben dem Kopf der Frau*). Schon spuckt der Vulkan Feuer und Asche in die Luft, die rote Lava fließt die Hänge herab. Vanuatu liegt auf dem pazifischen Feuerring. Die Menschen sind an Erdbeben gewöhnt, wenn sich die tektonischen Platten verschieben. Auch Flutwellen (Tsunamis) gehören zum Lebensalltag der rund 300.000 InselbewohnerInnen. Der vulkanische Untergrund macht die Inseln jedoch auch zu einem tropischen Paradies. Die Natur ist fruchtbar und vielfältig. Früchte und Gemüse gedeihen in dem feucht-heißen Klima und die Menschen können sich von den Erträgen aus ihren Gärten ernähren. Traditionelle Knollenfrüchte werden im Erdofen stundenlang gegart. Fisch gibt es täglich, ein Schwein wird nur zu Festen oder besonderen Anlässen geschlachtet. Für Krisenzeiten wird vorgesorgt: Mit *Desaster Food* - das besteht aus getrocknetem Bananenbrei oder Brotfruchtbaum-Brei, der in Bananenblätter eingewickelt wird und im Erdboden die Unwetter übersteht und für die erste Zeit nach Naturkatastrophen überlebensnotwendig sein kann.

Ich überlege, welches desaster food, welche Kraftreserven wir für uns zurückgelegt haben. Wann greifen wir darauf zurück?

(Pause)

4. Vierundzwanzig Menschen sind bei dem Zyklon Pam 2015 gestorben und auf dem Friedhof begraben. Die Kreuze (*rechts in der Mitte*) ragen wie Mahnmale in den blutroten Himmel. Oft liegen die Gräber nahe am Meer. Steigt der Meeresspiegel wegen des Klimawandels weiter an, werden sie weggeschwemmt. Die Lebenden verlieren dadurch den Kontakt zu ihren Verstorbenen. Das Verhältnis zwischen Lebenden und Toten auf den pazifischen Inseln ist ganz anders als bei uns. Die Verstorbenen, die Ahnen, gehören zum Leben dazu. An den Kreuzen auf den Friedhöfen liegen oft rechteckige Steinplatten. An Sonn- und Feiertagen kommt die Familie dort zusammen. Eine Matte wird ausgebreitet, man setzt sich zu den Toten und picknickt, lacht, erzählt sich Geschichten oder hört Musik. Damit ehren die Lebenden ihre Verstorbenen und preisen das Land, auf dem sie geboren sind, auf dem sie lebten und auf dem sie nun begraben sind. „Land ist Leben“ heißt es im Pazifik. Und zum Leben gehören die Toten dazu.

Ich überlege, wer einmal an meinem Grab stehen und Geschichten über mein Leben erzählen wird.

(Pause)

5. Der steigende Meeresspiegel nagt an den Inseln. Als Folge des Klimawandels hat sich das Regenmuster geändert. Die Bauern können nicht mehr vorausplanen, wie die Fruchtfolge sich abwechselt. Die Durchschnittstemperatur steigt und insgesamt fällt weniger Regen. Das führt zu Ernteaussfällen. Andererseits kommt es immer wieder zu extremen Starkregen, der alles überschwemmt und große Schäden anrichtet. Auf vielen Inseln gibt es keine Süßwasserquellen, so dass die Menschen abhängig sind vom Regenwasser. Der Ackerboden ist kostbar - vor Erosionen schützen ihn Mangrovenbäume (*links unten im Bild*). Sie wurzeln in der Luft und sind salzresistent. So brechen sie die Wellen und bilden eine schützende Hülle für die Meerestiere und die Unterwasserwelt.

Mangroven können die Küste und damit auch die Menschen schützen. So wie die Mangrove im Meer lebt und im Boden haftet, ist auch der Mensch mit dem Land verbunden und in ihm verwurzelt.

Ich überlege, unter wessen Schutz wir leben können. Wer teilt mit uns diesen Schutz?

(Pause)

6. Die Mutter trägt einen traditionellen Bastrock, wie er auf der Heimatinsel der Künstlerin geflochten wird aus getrockneten Palmblättern und Kokosbastfasern. (*Er fließt über die untere Seite des Bildes.*) Am Muster der Röcke erkennen die Frauen, woher die Trägerin kommt. Früher trugen sie keine synthetische Kleidung. Auch Plastik lehnen sie ab. Seit 2018 herrscht in Vanuatu das strengste Plastikverbot weltweit. Keine Strohhalme, kein Einweggeschirr, keine Pampers, keine Tüten dürfen mehr verkauft werden. Zum Einkaufen flechten die Frauen Körbe. Das Plastikverbot soll Müllberge an Stränden und im Land verhindern. Nichts soll den Eindruck einer paradiesischen Insel trüben, denn die Haupteinnahmequelle des Landes ist der Tourismus.

Am unteren Rand des Bastrockes sieht man noch ein Stück Matte. In Vanuatu sitzen Frauen auf Matten, bereiten darauf das Essen vor, stillen ihre Kinder. Eine Matte repräsentiert Heimat, Tradition und Werte. Jede Insel hat eigene Muster, in denen sich Religiöses und Tradition widerspiegeln. Matten spielen eine wichtige Rolle, zum Beispiel bei Tauschzeremonien, um Vereinbarungen zu besiegeln, um Beziehungen zu stärken oder als Brautpreis. Matten findet man in Häusern, dort, wo die Familie zusammenkommt, unter Bäumen oder vor Kirchen. Eine ausgebreitete Matte ist eine Einladung, sich zu setzen, Gast zu sein, mit zu essen und am Gespräch teilzunehmen.

Ich überlege, wen ich auf meine Matte einladen möchte. Mit wem teile ich mein Brot?

(Pause)

7. Auf der Matte steht die Signatur der Künstlerin. Undong katom. Das ist Juliette Pitas Name in ihrer Heimatsprache.

113 Sprachen werden auf den Inseln gesprochen. Damit ist Vanuatu das Land mit der höchsten Sprachendichte weltweit. Die gemeinsame Sprache heißt Bislama, auch Englisch und Französisch sind offizielle Amtssprachen. Bislama ist eine auf dem Englischen basierende Pidginsprache. Sie ist um 1900 entstanden, als viele Menschen zur Arbeit in den Plantagen gezwungen wurden. Vanuatu war ab 1906 ein britisch-französisches Kolonie. 1980 wurde Vanuatu unabhängig und gab sich das Staatsmotto: „In God we stand“ - Mit Gott bestehen wir. Dieses Motto wird von den Menschen gelebt.

Der Happy Planet Index nennt die Menschen von Vanuatu die glücklichsten Menschen weltweit. Wo immer auf der Welt man einem Ni-Vanuatu begegnet, bekommt man ein strahlendes, fröhliches Lächeln.

Ich überlege, in welcher Sprache ich mit meinen Mitmenschen spreche. In der Sprache von Hass, Gewalt und Unfrieden - oder in der Sprache der Liebe und Barmherzigkeit?

(Pause)

8. In der Bildmitte beugt sich die stillende Mutter über ihr Baby. Ganz fest hält sie es im Arm, während das Kind an der Brust trinkt. Die Hände betend erhoben, um Schutz flehend für sich und ihr Kind. Der breite Rücken der Mutter schützt das Kind vor der Naturkatastrophe. Die Frauen bilden das Rückgrat der melanesischen Gesellschaft. Sie kümmern sich um den Haushalt und die Kinder, pflegen die Alten und engagieren sich in der Kirche. 83 % der Einwohnerinnen sind Christen, vor allem Presbyterianer. Viele Mädchen gehen nicht in die Schule, weil sie den Müttern im Haushalt und in den Gärten helfen müssen. Die Ni-Vanuatus sind

genügsam. Sie sind dankbar für das, was ihnen die Natur schenkt. Ein Dach über dem Kopf, ein Wickelrock, genug zu essen, etwas Kochgeschirr und die Möglichkeit, überflüssiges Obst und Gemüse auf dem Markt zu verkaufen, um das Schulgeld für die Kinder aufbringen zu können und Medikamente kaufen zu können. Das reicht zum Leben.

Ich überlege, auf welche Konsumgüter ich gut verzichten könnte. Wie kann ich genügsam leben?

Worauf bauen wir? fragen die Frauen von Vanuatu. Sie bauen auf Gott. Das möchte ich von ihnen lernen.

(Pause)

Geistlicher Impuls:

Liebe Schwestern und Brüder,

Vieles dringt auf uns ein und bringt unser Lebenshaus ins Wanken:

Einsamkeit

der Tod eines geliebten Menschen

zu viel Hitze schon früh im Jahr

zu viel oder zu wenig Regen

Krankheit

Sorgen

Vieles kann unser Lebenshaus ins Wanken bringen. Wir wollen von den Frauen aus Vanuatu lernen, unser Leben auf Jesus Christus zu bauen. Er gibt uns ein festes Fundament. Er schenkt uns Ruhe und Schutz wie dem kleinen Kind im Arm seiner Mutter. Wir sind sicher und geborgen. So können wir wieder handeln.

(Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.)

Predigtlied: EG 369,6 + 7

6) Es sind ja Gott sehr leichte Sachen
und ist dem Höchsten alles gleich:
Den Reichen klein und arm zu machen,
den Armen aber groß und reich.
Gott ist der rechte Wundermann,
der bald erhöh, bald stürzen kann.
7) Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
verrichtet das Deine nur getreu
und trau des Himmels reichem Segen,
so wird er bei dir werden neu;
denn welcher seine Zuversicht
auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

Fürbitten

Gott, unser Vater, lass uns staunen über die Wunder der Schöpfung.
Hilf uns, in allen Dingen deine Spur zu erkennen.

Kehrvers: Wir bauen unser Leben auf dich, Gott.

Gott, unser Vater, du hast uns die Erde gegeben, damit wir sie
bewahren. Hilf uns, die Schöpfung zu achten und zu schonen, damit
auch zukünftige Generationen auf der Erde leben können.

Kehrvers: Wir bauen unser Leben auf dich, Gott.

Gott, unser Vater, unser Wissen und unsere Technologie geben uns
ungeahnte Möglichkeiten bei der Nutzung der Güter der Erde.
Schenke uns Augenmaß und Demut vor der Schöpfung, damit wir die
Grundlagen des Lebens nicht zerstören.

Kehrvers: Wir bauen unser Leben auf dich, Gott.

Gott, unser Vater, manchmal wollen wir nicht erkennen, wie bedroht
die Schöpfung ist. Wir verschließen die Augen vor dem, was
geschieht. Wir sind bequem und wollen unseren Lebensstil nicht

ändern. Öffne uns die Augen und wecke in uns die Verantwortung für deine Schöpfung.

Kehrvers: Wir bauen unser Leben auf dich, Gott.

Allmächtiger Gott, du hast einen neuen Himmel und eine neue Erde verheißen. Darauf wollen wir voller Vertrauen hoffen. Wir bauen auf dich,

Stilles Gebet

Vaterunser

Schlusslied: EG 590

Refrain: Herr, wir bitten: Komm und segne uns; lege auf uns deinen Frieden. Segnend halte Hände über uns. Rühr uns an mit deiner Kraft.

1) In die Nacht der Welt hast du uns gestellt, deine Freude auszubreiten. In der Traurigkeit, mitten in dem Leid, lass uns deine Boten sein.

Refrain

2) In den Streit der Welt hast du uns gestellt, deinen Frieden zu verkünden, der nur dort beginnt, wo man, wie ein Kind, deinem Wort Vertrauen schenkt.

Refrain

3) In das Leid der Welt hast du uns gestellt, deine Liebe zu bezeugen. Lass uns Gutes tun und nicht eher ruhn, bis wir dich im Lichte sehn.

Refrain

Der Wochenspruch geleite Sie in die kommende Woche:
Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes. (Lukas 9,62)

Segen

Wir freuen uns über die Gegenwart Gottes in uns und mit uns. Gott führe und leite dich. Gott erneuere dich und heile die Völker und Nationen. Gottes Wille geschehe in deinem Haus so wie im Himmel.

Amen.

Denk daran, wenn du hinausgehst: Alle, die die Worte Jesu hören und sie tun, sind wie kluge Menschen, und ihr Haus wird den Fluten standhalten. Geh und bau dein Haus auf Jesu Wort.

Amen.

Geht mit diesem Segen im wundervollen Namen Jesu Christi, unseres Herrn und Königs.

Er ist der Grund, auf dem wir stehen. Wir wollen Jesus folgen: Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Amen.